

DAS ERSTE KIND VON THÉRÈSE

(Manuskript A, 46 r° und v°)

Eines Sonntags, als ich ein Foto Unseres Lieben Herrgottes am Kreuz betrachtete, wurde ich von dem Blut getroffen, das aus einer seiner göttlichen Hände floss, ich fühlte große Trauer darüber, dass dieses Blut zu Boden fiel, ohne dass jemand eilte, es zu sammeln, und ich beschloss, im Geiste am Fuße des Kreuzes zu stehen, um den göttlichen Tau zu empfangen, der aus ihm floss, wobei ich begriff, dass ich es dann über die Seelen gießen sollte..... Auch der Schrei Jesu am Kreuz erklang ununterbrochen in meinem Herzen: "Ich bin durstig! "Diese Worte entzündeten in mir eine unbekannt und sehr lebendige Leidenschaft.... Ich wollte meiner Geliebten etwas zu trinken geben und fühlte mich vom Durst der Seelen verschlungen..... Es waren noch nicht die Seelen der Priester, die mich anzogen, sondern die der großen Sünder, ich brannte mit dem Wunsch, sie von den ewigen Flammen fernzuhalten.....

Um meinen Eifer anzuregen, zeigte mir der liebe Gott, dass er meine Wünsche nach Wohlgefallen hatte. Ich hörte von einem großen Verbrecher, der gerade wegen schrecklicher Verbrechen zum Tode verurteilt worden war, alles schien darauf hinzudeuten, dass er mit reuelosem Verstand sterben würde. Ich wollte um jeden Preis verhindern, dass er in die Hölle fällt, um dies zu erreichen, benutzte ich alle erdenklichen Mittel; ich fühlte, dass ich von mir aus nichts tun konnte, ich bot Gott alle unendlichen Verdienste Unseres Herrn, die Schätze der Heiligen Kirche, schließlich bat ich Celine, eine Messe mit meinen Absichten sprechen zu lassen, ohne es selbst zu wagen, darum zu bitten, aus Angst, gezwungen zu werden, zu bekennen, dass es Pranzini, der große Verbrecher, war. Ich wollte es Celine auch nicht sagen, aber sie stellte mir so zarte und drängende Fragen, dass ich ihr mein Geheimnis verriet; weit davon entfernt, mich zu verspotten, bat sie mich, mir zu helfen, meinen Sünder zu bekehren, nahm ich mit Dankbarkeit an, denn ich hätte mir gewünscht, dass sich alle Kreaturen mit mir vereinigten, um die Gnade des Schuldigen zu erbitten. Ich fühlte in meinem Herzen die Gewissheit, dass unsere Wünsche erfüllt werden würden, aber um mir Mut zu geben, weiterhin für Sünder zu beten, sagte ich Gott, dass ich mir ganz sicher sei, dass Er den armen armen Pranzini vergeben würde, dass ich ihm glauben würde, auch wenn er nicht gesteht und kein Zeichen der Reue gibt, so sehr vertraute ich der unendlichen Barmherzigkeit Jesu, sondern dass ich ihn nur um ein "Zeichen" der Reue für meinen einfachen Trost bat.... Mein Gebet wurde auf den Punkt gebracht! Trotz Papas Verteidigung, dass wir keine Zeitung lesen sollten, dachte ich nicht, dass ich nicht missachte, indem ich die Passagen las, die über Pranzini sprachen. Am Tag nach seiner Hinrichtung fand ich die Zeitung "La Croix" unter meiner Hand. Ich öffne es mit Eifer und was sehe ich?..... Ah! Meine Tränen verrieten meine Gefühle und ich musste mich verstecken..... Pranzini hatte nicht gestanden, er war auf das Gerüst geklettert und wollte seinen Kopf durch das düstere Loch führen, als er sich plötzlich, von einer plötzlichen Inspiration ergriffen, umdrehte, ein Kruzifix ergriff, das ihm vom Priester präsentiert wurde, und seine heiligen Wunden dreimal fickte!..... Dann ging seine Seele, um den barmherzigen Satz desjenigen zu empfangen, der erklärt, dass es im Himmel mehr Freude für einen einzigen Sünder geben wird, der Buße tut, als für 99 rechtschaffene Frauen, die keine Buße brauchen!

Ich hatte das angeforderte "Zeichen" erhalten, und dieses Zeichen war die treue Wiedergabe der Gnaden, die Jesus mir gegeben hatte, um mich zum Gebet für die Sünder anzuregen. War

es nicht angesichts der Wunden Jesu, als sein göttliches Blut floss, dass der Durst der Seelen in mein Herz eingedrungen war? Ich wollte ihnen geben, dieses makellose Blut zu trinken, das sie von ihrem Schmutz reinigen würde, und die Lippen meines "ersten Kindes" würden an den heiligen Wunden haften bleiben! Was für eine ineffizient sanfte Antwort!..... Seit dieser einzigartigen Gnade ist mein Wunsch, Seelen zu retten, von Tag zu Tag größer geworden, schien es mir, dass Jesus zu mir sagte wie die Samariterin: "Gib mir etwas zu trinken! "Es war ein wahrer Austausch der Liebe; den Seelen habe ich das Blut Jesu gegeben, Jesus habe ich dieselben Seelen angeboten, die durch seinen göttlichen Tau erfrischt wurden; so schien es mir, dass ich es gelöscht habe und je mehr ich es ihm zum Trinken gab, desto mehr stieg der Durst meiner armen kleinen Seele und es war dieser brennende Durst, den Er mir als das köstlichste Getränk seiner Liebe gab.....